

Über unser 41. FFR-Treffen 22.-24.09.2006 in Schlotheim/Thüringen

Liebe FFR'ler, dieses Mal möchte ich mit dem Bericht besonders die Mitglieder ansprechen, die nie zu einem Treffen kommen. Ihr werdet sehen, die Teilnahme lohnt sich wirklich, denn unsere Treffen sind immer sehr interessant und abwechslungsreich.

Dieses Herbsttreffen haben unsere Thüringer Benno DB4ON und Wolfgang DL1AWB organisiert. Es waren 30 Personen gekommen, davon haben 13 in ihren Wohnmobilen- und Wagen übernachtet. Diese standen auf einem schönen Wiesenplatz auf dem unserem Tagungshotel nahe gelegenen Grundstück der Jugendherberge. Die restlichen 17 waren in dem Sporthotel des Nordthüringer Sportcenters untergebracht. Einige sind bereits am Donnerstag, dem 21.09. angereist und so hatten wir schon einen gemütlichen Abend auf dem Übernachtungsplatz. Das Wetter hat gut mitgespielt und wir konnten uns viel im Freien aufhalten.

Der Freitag stand zur freien Verfügung. Da haben sich einige Teilnehmer die Gegend, den Flugplatz und Mühlhausen angesehen. Abends haben sich alle zu einem gemeinsamen Essen eingefunden. Anschließend daran hat uns Wolfgang DL1AWB seinen Film vom Frühjahrstreffen in Stendal vorgeführt. Nach kurzer Pause fand sich Udo DO6KU, zu diesem Zeitpunkt noch unser Gast, zu einem Vortrag über ein neues Amphibienflugzeug bereit. Dieses entsteht z.Zt. in multinationaler Zusammenarbeit. Einer der Test-Piloten ist Udo. Das Flugzeug hat als ein besonderes Merkmal ein einziehbares Fahrgestell. Die momentanen Probleme liegen in der Form der Schwimmer-Abrisskante des Rumpfes. Bei einem der letzten Teststarts gab es mit dem einziehbaren Schwimmer-Fahrgestell einen leichten Schaden, weshalb wir wegen der anderenorts stattfindenden Reparatur die vorgesehene Besichtigung in Schlotheim nicht durchführen konnten. Als Laie in der Konstruktion von Amphibienflugzeugen schließe ich an dieser Stelle diesen Berichtsteil; Udos hochinteressante Ausführungen, von Dias und Kurzfilmen untermalt, waren so fesselnd und kurzweilig, dass ich keine Zeit für Notizen fand. Ich bin sicher, dass wir in absehbarer Zeit an anderer Stelle unserer Publikationen noch fachlichere Berichte von berufener Seite finden werden. Wichtig ist mir noch diese Mitteilung dazu – Udo und Erhard DF4JA (Otfrieds Co-Pilot zu diesem Treffen) wurden an diesem Abend unsere neuen Mitglieder.

Unsere Tagesfahrt mit dem Bus begann am Sonnabend um 8:30 Uhr. Als erstes haben wir das Panoramamuseum in Bad Frankenhausen mit dem monumentalen Rundgemälde besichtigt. Unsere Führung dauerte eineinhalb Stunden, dadurch blieb leider keine Zeit zur Besichtigung des Kyffhäuserdenkmals, denn um 12:30 Uhr waren wir zum Mittagessen in dem „Ausflugslokal am Posser“ angemeldet. Nach dem Essen ging es durch das Kyffhäusergebirge nach Sondershausen in ein Erlebnisbergwerk. Die Führung durch das stillgelegte Kalibergwerk war ein tolles Erlebnis. Als erstes bekamen jeder Kittel und Helm und dann wurde eingefahren. In ca. 670m Tiefe nahmen wir auf Lastwagen Platz und ein Steiger hat uns auf der Fahrt die Schachtanlagen gezeigt und erläutert. Anschließend wurde noch eine kleine Bootsfahrt auf dem unterirdischen Salzsee unternommen. Geführt wurden wir dann in den Konzertsaal, dem tiefsten der Welt, der in einen Kalistollen gefräst worden ist. Des Weiteren gibt es Untertage noch einen Festsaal und ein Cafe. Das Ganze war sehr faszinierend. Am Abend haben wir uns dann auf der Kegelbahn getroffen und es wurde um die FFR-Vereinsmeisterschaft gekegelt, die Hans-Broder für sich entschied.

Am Sonntag, nach der üblichen herzlichen Verabschiedung sind einige noch einmal zum Flugplatz gefahren, um Otfried mit Crew abfliegen zu sehen. Andere haben noch die Besichtigungen fortgesetzt, um das Angebot aus der Einladung zu diesem Treffen voll „abzuarbeiten“. So gab es noch weitere Fotos in der Barbarosahöhle und dann, nach leicht beschwerlichem Aufstieg das Kyffhäuserdenkmal. Die, die oben waren, genossen die Aussicht bei gutem Wetter - und ihr könnt die Fotos beim nächsten Treffen in gewohnt meisterlicher Zusammenstellung begutachten.

Abschließend noch diese Anmerkung – alle Besucherpunkte, die steile Aufstiege etc. vorsahen, konnten durch Vorfahrgenehmigungen, Zur-Verfügungstellen-von-Rollstühlen mit Personal usw. für alle Teilnehmer ermöglicht werden. Testberichte hiervon gibt es bei Bärbel, die sich vor der Reise ein Fußgelenk verstauchte. Also, mitmachen kann j e d e u n d j e d e r.

Es war wirklich wieder ein gelungenes Treffen und wir danken den Thüringern ganz herzlich für die Arbeit, die sie sich mit der Planung, Vorbereitung und Ausführung gemacht haben. Inge, DH3AAL

